

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Mit den Gratisbeilagen:

„Der Rote Stern“, „Der Kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“,
„Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Bezugspreis monatlich 0,50 RM, monatlich 2,25 RM. Einzel-
nummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die 10-gelappten Zeilen
in der ersten Spalte 10 Pf., in den übrigen 5 Pf. —
Anzeigen für den Raum 10 Pf., in den übrigen 5 Pf. —
Anzeigen für den Raum 10 Pf., in den übrigen 5 Pf. —
Anzeigen für den Raum 10 Pf., in den übrigen 5 Pf. —

Verleger: Verlag der Arbeiter-Zeitung, 41,5, Guben, Markt
Redaktion: 41,5, Guben, Markt
Druck: 41,5, Guben, Markt

Vor einer internationalen Bergarbeiteraktion!

Die deutschen Bergarbeiterführer sabotieren den europäischen Generalstreik

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 30. Juli.

Am Dienstag fand hier die Sitzung des Vollzugs-
ausschusses des Internationalen Bergarbeiter-
verbandes statt. Es waren vertreten: England,
Deutschland, Belgien, Holland, die Schweiz, Frank-
reich, der Internationale Zivilarbeiterverband, der eng-
lische Eisenbahnerverband. Sie besaßen sich mit der Lage der
Bergarbeiter und der in diesem Moment verschärfte ein-
setzenden Offensive der Grubenkönige.

Die englische Delegation schlug vor, daß sie im Fall
eines englischen Streiks auch in den übrigen Ländern
ein internationaler Bergarbeiterstreik durch-
geführt werden soll. Während die Delegierten fast sämtlicher
Länder bereit waren, den vor einem einschneidenden Kampf
stehenden englischen Kollegen ihre vollkommene Hilfe zu ge-
währen, erklärte die deutsche Delegation, daß
sie an einer internationalen Streikbewegung
nicht teilnehmen werde. Diese ablehnende Haltung
der Husemann und Konsorten führte zu erregten Auseinander-
setzungen, aber die deutschen Vertreter blieben trotz aller
Mahnungen fest in ihrer Sabotage der internationalen Aktion.

Es wurde dann eine Resolution angenommen, in der es
heißt:

„Das Komitee beschließt, den englischen Bergarbeitern das
Höchstmögliche an Hilfe in ihrem Kampfe gegen die uner-
träglichsten Bedingungen, die die Grubenbesitzer ihnen auf-
zuzwingen versuchen, zukommen zu lassen. Angesichts der
außerordentlich ernstlichen Lage beschließt das internationale Kom-
itee, daß im Falle die englischen Grubenbesitzer am 1. August
ihre Vorhaben ausführen, eine internationale Aktion
unternommen wird. Für den Fall, daß der Streik nicht
sofort durchführbar sein sollte, beschließt das Komitee, daß die
Produktion in den einzelnen Ländern demnach herabge-
setzt wird, daß die Förderung keine Schädigung der eng-
lischen Bergarbeiter bedeutet. Das Komitee hat weiter be-
schlossen, sich mit der Internationale n Zivilarbeiter-
organisation in Verbindung zu setzen.“

Die englischen Grubenindustriellen haben ihren Kampf gegen
die englischen Bergarbeiter begonnen, indem sie sich auf die
deutsche Achtstundenschicht unter Lage beriefen. Die deutsche
Schmutzkonkurrenz, so erklären sie, fordere, daß ab 1. August auch
die Arbeitszeit der englischen Bergarbeiter verlängert werde.
Die deutschen Bergarbeiterführer, die freiwillig die Sieben-
stundenschicht im Bergbau preisgaben und in die achte Stunde
einwilligten, haben damit indirekt den Angriff auf die englische
Arbeiterklasse verursacht und den englischen Kohlenkönigen das
beste Argument in die Hand gegeben.

Die Husemann und Konsorten sehen ihre Judastrolche konse-
quent fort. Sie sind die einzigen der Bergarbeiterinternatio-
nale, die eine wirksame Entgegnung des internationalen Kapit-
alistischen Angriffs auf die Kumpels ablehnen. Sie sind mit
den deutschen Kapitalisten so verknüpft, daß sie denen die Extra-
profite, die diese durch Lieferung von Streifhämmer-
kohle nach England zu machen gedenken, nicht entgehen lassen
wollen. Dieses Verhalten der deutschen Bergarbeiterführer ist
eine Schande, eine Schmach für die gesamte deutsche Arbeiter-

schaft. Die Mitglieder des Bergarbeiterverbandes müssen sofort
zu diesem skandalösen Verhalten Stellung nehmen. Sie müssen
abrechnen mit den Gesellen, die den Kapitalisten bei ihrem Be-
streben helfen, eine Bergarbeitergruppe nach der anderen nieder-
zuknüppeln (erst die englischen und Saar-Bergarbeiter, dann
die nordfranzösischen, Ruhr- und schlesischen Bergarbeiter). Die
angenommene Entscheidung ist so kautschukartig, daß die deutschen
Bergarbeiterführer die Möglichkeit der Sabotage haben.

Die Antwort auf den neuen Dolchstoß der Husemann und
Kumpans in die internationale Bergarbeiterfront muß eine ge-
steigerte Arbeit für die Einheit der Gewerkschaften,
für die Juridifizierung der deutschen Gewerkschaften auf dem
Boden des Klassenkampfes sein.

Bergarbeiter heraus! Jeder Zeilkampf geht um eure Ge-
samtlasseninteressen! Rechne ab mit den schurkischen Saboteuren
eines internationalen Abwehrkampfes!

Goof erklärt den englischen Bergarbeiter- streik für unvermeidlich

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 30. Juli.

Selbst die bürgerliche Presse muß sich jetzt aus London
melden, daß ihre gestrigen Meldungen, nach denen die
Bergwerksbesitzer bereit seien, die Kündigungen zu widerrufen,
und die beabsichtigten Lohnherabsetzungen nicht durchzuführen,
sachlich sind. Sie sage sei immer noch unentschieden. Aus
Paris wird gemeldet, daß der Vertreter der englischen Berg-
arbeiter, Goof, erklärte, daß ihm der Bergarbeiterstreik in
England unvermeidlich erscheine und daß er, wenn er nicht
schon am Freitag erklärt werde, unbedingt acht oder vierzehn
Tage später ausbrechen werde.

Eine Untersuchungskommission über die Lage im englischen Bergbau

(Eigener Drahtbericht)

London, 30. Juli.

Eine von der Regierung Baldwin eingesetzte Untersu-
chungskommission, dessen Vorsitzender Sir James H. Thomas
Unternehmer ist, veröffentlicht nunmehr ihren Bericht. Darin
stellt sie folgende Tatsachen fest:

1. Der Anspruch der Arbeiter auf Feststellung von Min-
destlöhnen im neuen Lohnabkommen ist gerechtfertigt. 2. Der
Anspruch auf einen höheren Grad der englischen Kohlenindustrie
kann noch beträchtlich erhöht werden. 3. Kollektive Zusam-
menarbeit der Bergwerke würde die Produktion verbilligen durch
variablere Einfäufe und sparsameren Abbau. 4. Die Krise im
englischen Kohlenbergbau ist verursacht durch die internationalen
Wirtschaftsstörungen als Folge des Krieges. 5. Es sind gemein-
same Mittel und Wege zu suchen, um zu einem gemeinsamen
Aktionsplan zu kommen. 6. Die gegenwärtige Kohlenkrise ist
verursacht durch die übereilte Rückkehr zur Goldwährung, wodurch
die Löhne verschlechtert wurden.

Das Material, das die Zentrale durch die verschiedenen
deutschnationalen Pressekanäle leitete, soll zum großen Teil
direkt von der Staatsanwaltschaft gestammt haben, zum Teil
aus gestohlenen Akten.

Die Staatsanwaltschaft habe dem Büro Knolls Ein-
blick in die Akten gewährt und ihm sogar leihweise
einzelne Original-Dokumente aus den Akten zur
Vorlage an deutschnationalen Journalisten und Abgeordnete
überlassen.

Also gestohlen, aber echt! Will die „Volkswacht“ damit nun
die Barmat-Schweineereien retten? Warum wirkt sie sich für
einen galizischen Wälschler noch ins Zeug?

Die Breslauer Arbeiterzeitung wird aus der gestrigen Auf-
regung des Barmat-Blattes ihre Schlüsse ziehen können.

Rautsch hekt zum Kriege

Von Paul Fröhlich

Wir haben wiederholt die von Paul Frö-
lich beschriebene Broschüre Rautschs erwähnt.
Paul Fröhlich's vorzügliche Arbeit erhält gerade
jetzt zur Antikriegswoche der Partei erhöhte Be-
deutung. Die Redaktion.

Vor sechs Jahren hat Rautsch ein Bild vom Bolschewismus
gezeichnet: einen Gorilla mit einem Messer in den fleischenden
Zähnen. Es lebte damals zu Hunderttausenden an allen Ecken
Deutschlands, um den deutschen Spießbürger vor Spartakus
zu schrecken und ihn auf den Segen des Moske-Regiments vor-
zubereiten. Es war von der antihörschewistischen Liga heraus-
gegeben worden, die ein direkter Ablehnung des Reichsver-
bandes gegen die Sozialdemokratie war, dann aber von den
Herren Ebert und Scheidemann als Waffe gegen die deutsche Ar-
beiterklasse benutzt und mit Regierungsgeldern (Heimatsdienst!)
gespeist worden war.

Seitdem Rautsch links geworden ist, verfolgt ihn dieser
Popanz Bolschewismus in seinen Träumen. Es können Tausende
und aber Tausende deutsche Proletarier niedergeschlachtet werden
— Rautsch wird gerade unter Kanonendonner die Einigung
mit der Moske-Partei predigen. Es kann in Ungarn, in Italien
der blutigste Terror herrschen, es kann das estnische, das bul-
garische Volk zur Verzweiflung getrieben werden — und Rautsch
wird kein Wort, keinen Gedanken gegen Blut und Schreden
übrig haben. Es kann Deutschland in ein Nationalzuchthaus
verwandelt sein, in dem nur die nationalen Mörderbanden den
Schutz der Republik genießen, es kann Hindenburg Eberts Thron
einnehmen — und Rautsch wird tränen: Es ist eine Lust
zu leben! Das ganze deutsche Volk mag verflucht werden, die
ganze Welt mag vom amerikanischen Trustkapital mit Plün-
derung, Krieg und Unterjochung bedroht werden — Rautsch
aber wird nur ein Ziel kennen: Tod den Bolschewiki!

Diesen Schrei stößt er jetzt wieder in einer Schrift aus:
„Die Internationale und Sowjetrußland“ (erschienen bei J. H.
W. Dieck Nachf. in Berlin). Es sollte möglich gemacht werden,
die ganze Schrift abzudrücken, um ihren Verfasser dem Gelächter
und der Verachtung preiszugeben. Denn sie ist ein einziges
Gespinnst von Lügen, so schamlos, daß sie bloß ausgesprochen zu
werden brauchen, um entlarvt zu sein. Es gibt keine neuere
Schrift gegen Sowjetrußland, in der so frech und dumm ge-
schwändelt wurde.

Wenn man Rautsch glauben wollte, dann setzt das russische
Proletariat unter dem furchtbaren Joch seiner eigenen Partei,
dann findet es allein auf Befreiung von diesem Joch, berei-
tet sich mit Tod und Teufel zu verbinden, aber immer aufs neue
von Maschinengewehren zu Paaren getrieben. Dann geht Ruß-
lands Wirtschaft auch jetzt, nachdem der Bürgerkrieg beendet,
die Kollaps, Kalebin, Wrangel, die Kumpans der Menschewiki,
niedergeschlagen sind, mit rasender Geschwindigkeit der Kata-
strophe entgegen, und dann ist jeder, der das Gegenteil mit
eigenen Augen gesehen hat, Betrüger oder Betrogener. Dann
beherrscht Rußland „eine kleine Clique“, stark genug, keinem
einigen Klasseninteresse zu dienen (weshalb ein Matzsch, dieser
Rautsch!), jede Klasse als ihr gehorames Werkzeug zu be-
handeln“, eine Verschwörung gegen das russische Volk, gegen
Arbeiter und Bauern, ebenso wie gegen Intellektuelle und
Ueberreste und Anfänge einer Kapitalistenklasse“. Eine Clique,
die heute dahin gelangt ist, daß sie von der Beherrschung und
Ausbeutung des Proletariats lebt“, „seit Jahren hauptsächlich
damit beschäftigt, das Proletariat in und außerhalb Rußlands
zu knechten, zu korrumpieren, zu entnerven und zu verdümmen“,
die „zum gefährlichsten Feind des Proletariats selbst geworden“,
ist, so daß „das Proletariat der Welt ständig gehindert wird,
seine volle Kraft zu entfalten, solange Rußland nach den heutigen
Methoden des Bolschewismus regiert wird“. Mit einem Worte:
In Rautschs Kopfe lebt der Bolschewismus als antihörsche-
wistisches Plakat.

Nachdem er so den Bolschewismus, Sowjetrußland und in
der gleichen Weise die Kommunistische Internationale gemalt
hat, ist der Schluß für Rautsch schnell fertig: Er, der seit
1908 (seit dem „Weg zur Macht“) jede Konsequenz anstrebt

Die „Volkswacht“ und das Barmat- Material

Gestohlen — aber echt

Der Kampf gegen Steuern und Zölle und für die Amnestie
ist für die „Volkswacht“ vollständig in den Hintergrund getreten.
In rief er zum Machuna te! te auf der ersten Seite ihres 2. Fern
die phänomenale Tatsache mit, daß die Justizbehörden der Re-
publik aus engster mit der monarchistischen Reaktion zusammen-
arbeiten. Die „Volkswacht“ hat dies erst im Fall Barmat
gemerkt! Sie tobt nun über die Verleumdung der Rechtspresse
mit amtlichem Barmat-Material. Aber war die's Material
etwa gefälscht? O nein! Die „Volkswacht“ schreibt:

Das Material, das die Zentrale durch die verschiedenen
deutschnationalen Pressekanäle leitete, soll zum großen Teil
direkt von der Staatsanwaltschaft gestammt haben, zum Teil
aus gestohlenen Akten.

Die Stellung der Kommunisten zum Krieg

Von H. Leht.

Eines der Hauptargumente zugunsten der Abrüstung ist das nicht immer direkt ausgesprochenen Argument: wir sind gegen den Krieg, überhaupt gegen jeden Krieg, und der allerbestimmteste, klarste, unabweisbarste Ausdruck dieses unserer Ansicht ist die Forderung nach Abrüstung.

Sozialisten können nicht gegen jeden Krieg sein, ohne dabei aufzuhören, Sozialdemokraten zu sein.

Für die gegenwärtige Epoche sind gerade imperialistische Kriege zwischen Großmächten typisch, aber auch demokratische Kriege und Aufstände sind durchaus nicht unmöglich, wie z. B. Kriege unterdrückter Nationen gegen ihre Unterdrücker, für ihre Befreiung von der Unterdrückung; Bürgerkriege des Proletariats gegen die Bourgeoisie sind unvermeidlich, Kriege des in einem Lande siegreichen Sozialismus gegen andere, bürgerliche oder reaktionäre Länder sind möglich.

Die Abrüstung ist das Ideal des Sozialismus. In der sozialistischen Gesellschaft wird es keine Kriege geben, insoweit keine Sozialist, der ohne die soziale Revolution und die Diktatur die Verwirklichung des Sozialismus erwartet. Diktatur ist Staatsgewalt, die sich unmittelbar auf die Gewalt stützt. Die Gewalt im 20. Jahrhundert — wie überhaupt in der Epoche der Zivilisation — ist weder die Faust noch der Knüttel, sondern das Meer. Die Abrüstung in das Programm aufzunehmen, das hieße überhaupt sagen: wir sind gegen die Anwendung von Waffen. Darin ist ebenförmig eine Spur von Marxismus zu finden, als wenn wir sagen wollten: wir sind gegen die Anwendung von Gewalt!

Eine unterdrückte Klasse, die nicht danach strebt, zu lernen, die Waffen zu handhaben und Waffen zu besitzen, würde nur verblöden, das heißt wie Sklaven behandelt. Wenn wir uns nicht in bürgerliche Pazifisten oder Opportunisten verwandeln wollen, dürfen wir nicht vergessen, daß wir in einer Klassengesellschaft leben und daß es daraus keinen anderen Ausweg gibt und geben kann, als den Klassenkampf und die Niederwerfung der Macht der herrschenden Klasse.

In jeder Klassengesellschaft — sei sie nun auf Sklaverei, Leibeigenschaft oder, wie jetzt, auf Lohnarbeit aufgebaut, ist die unterdrückte Klasse auch bewaffnet. Nicht nur das jehige ständige Heer, sondern auch die jehige Miliz — selbst in den demokratischen bürgerlichen Republiken, wie z. B. in der Schweiz, ist eine Bewaffnung der Bourgeoisie gegen das Proletariat. Die Bewaffnung der Bourgeoisie gegen das Proletariat ist eine der bedeutendsten, grundlegendsten, wichtigsten Tatsachen der kapitalistischen Gesellschaft der Gegenwart.

Und angesichts einer solchen Tatsache schlägt man den Arbeitern vor, die Forderung der Entwaffnung aufzustellen! Das ist gleichbedeutend mit dem vollständigen Verzicht auf den Standpunkt des Klassenkampfes, dem Verzicht auf jeden Revolutionsgedanken. Unsere Lösung muß sein: Bewaffnung des Proletariats, um die Bourgeoisie zu bekämpfen, zu expropriieren und zu entwaffnen. Das ist die einzige mögliche Taktik der revolutionären Klasse, eine Taktik, die aus der ganz objektiven Entwicklung des kapitalistischen Militarismus entspringt und durch diese Entwicklung vorgeschrieben ist. Nur nachdem das Proletariat die Bourgeoisie entwaffnet hat, kann es, ohne seiner welthistorischen Aufgabe untreu zu werden, alle Waffen auf den Reichrichtshäufen werfen; und das Proletariat wird dies auch unabweisbar tun, aber erst dann, und in keinem Falle früher.

Wenn der jehige Krieg bei den Reaktionären, Christlich-Sozialen und bei den meinerlichen Kleinbürgern nur Entsetzen und Furcht herzurruft, nur Abscheu gegen jeden Waffengebrauch, gegen Blut, Tod usw., so müssen wir sagen: die kapitalistische Gesellschaft ist und war immer ein Schrecken ohne Ende. Und wenn der jehige reaktionärste aller Kriege dieser Gesellschaft ein Ende mit Schreden vorbereitet, so haben wir gar keine Veranlassung, in Verzweiflung zu geraten. In ihrer objektiven Bedeutung ist die „Forderung“ der Abrüstung — oder richtiger gesagt: der Traum von der Abrüstung — zu einer Zeit, da vor aller Augen durch die Kräfte der Bourgeoisie selbst der einzig gelebte und revolutionäre Krieg, und zwar der Bürgerkrieg gegen die imperialistische Bourgeoisie, vorbereitet wird, weiter nichts als eine Neuhierung eben jener Verzweiflung.

Wer da sagt, daß dies eine weltfremde Theorie sei, den wollen wir an zwei welthistorische Tatsachen erinnern: die Rolle der Trübs und die Fabrikarbeit der Frauen einerseits, die Kommune vom Jahre 1871 und den Dezebembraufstand vom Jahre 1905 in Rußland andererseits.

Es ist Sache der Bourgeoisie, Trübs zu entwaffnen, Kinder und Frauen in die Fabriken zu jagen, sie dort zu ruinieren und zu schänden und sie zur äußersten Not zu verurteilen. Wir „fordern“ eine solche Entwicklung nicht, wir unterstützen sie nicht, sondern wir kämpfen dagegen. Aber wie kämpfen wir? Wir wissen, daß Trübs und Fabrikarbeit der Frauen ein Fortschritt sind. Wir wollen nicht rückwärts schreiten, zum Handwerk, zum Kapitalismus ohne Monopolisierung, zur Heimarbeit der Frauen zurück. Vorwärts durch die Trübs und anderes, und über sie hinaus zum Sozialismus!

Heute militarisiert die imperialistische Bourgeoisie nicht nur das ganze Volk, sondern auch die Jugend. Morgen wird sie vielleicht auch schon zur Militarisierung der Frauen schreiten. Wir können hier nur sagen: um so besser! Deito schneller geht es vorwärts! Und je schneller es vorwärts geht, desto näher sind wir dem bewaffneten Aufstand gegen den Kapitalismus!

Was werden aber die proletarischen Frauen tun? Werden sie jeden Krieg und alles militärische Wesen nur verfluchen und allein die Abrüstung fordern? Niemals werden die Frauen einer unterdrückten Klasse, die wirklich revolutionär ist, sich mit einer so schmachvollen Rolle begnügen. Sie werden zu ihren Söhnen sagen:

„Du wirst bald groß sein. Man wird dir Waffen geben. Nimm sie und übe dich im Waffenhandwerk. Dieses Wissen ist für den Proletarier notwendig — nicht um auf deine Brüder, die Arbeiter der anderen Länder, zu schießen, wie dies auch in diesem Kriege der Fall ist, und wie die Vertreter des Sozialismus es dir zu tun raten —, sondern um gegen die Bourgeoisie deines eigenen Landes zu kämpfen, um der Ausbeutung, der Armut und den Kriegen nicht mit frommen Wünschen, sondern durch den Sieg über die Bourgeoisie und ihre Entwaffnung ein Ende zu machen!“

Wenn man auf eine solche Propaganda verzichten will, dann ist es besser, überhaupt keine großen Worte über die internationale Sozialdemokratie, über die soziale Revolution und über den Kampf gegen den Krieg im Munde zu führen.

In die Partei Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Der 10. Parteitag hat beschlossen: Die Partei ist zusammengetreten, um ihren Weg zu überdenken, die angewandten tatsächlichen Methoden und ihren Erfolg für die Revolution abzuwägen, die Wege zu bestimmen und die für die Zukunft notwendigen Schritte zu beraten.

Was noch der Frankfurter Parteitag eine stürmische Tagung der Abrechnung mit denen, die die Partei mit sozialdemokratischen Fraktionen belasteten und bei ihrem Werdengang zur bolschewistischen Partei bremsten, so war der 10. Parteitag getragen vom Geiste der Ausbreitung, Werthaltkommung der Frankfurter Beschlüsse. Keinen Schritt rückwärts von den in Frankfurt eroberten ideologischen Positionen der Partei, sondern darüber hinaus: ein gut Stück vorwärts auf dem Wege der Bolschewisierung der Partei — das war der Sinn und Inhalt des 10. Parteitages!

In Frankfurt eroberte die Linke, die die Partei von den opportunistischen Frankfurter Fraktionen trennen wollte, im Schwarm die Partei, aber es war damals nur das revolutionäre Gefühl, das aus der tiefen Enttäufung über die Oberberoberlage heraus die Gesamtpartei von Brandt fort — und der neuen Führung aufhob. Heute hat die Partei ihr Urteil von Frankfurt wieder-

Der 10. Parteitag erkannte einstimmig, daß die Einlösung der Massen für die proletarische Revolution durch die organisierte, gewerkschaftliche Arbeit in den freien Gewerkschaften nicht möglich ist. Der Kampf um die Masse der Arbeiter muß die auferlegte Verpflichtung, daß jedes Mitglied der SPD Mitglied der freien Gewerkschaft sein muß, sondern nicht nur Mitglied, sondern Initiator und beständiger Arbeiter auf diesem Gebiet zu leisten hat.

Der 10. Parteitag hat der SPD ein neues Organisationsstatut geschaffen. Die letzten Ueberreste sozialdemokratischer Organisationsformen werden überwunden und die organisierten Betriebskassen der Partei der Bolschewistik übergeben.

Die Betriebskassen als Grundlage der Partei — dieser Grundgedanke ist durch die organisatorischen Beschlüsse des 10. Parteitages noch klarer im Aufbau unserer Partei zur Geltung gekommen. Die Betriebskassen sind durch den 10. Parteitag als Voraussetzungen geschaffen worden. Nun ist es Aufgabe der gesamten Mitgliedschaft, diese Voraussetzungen zu erfüllen. Die Neorganisierung der Partei auf Grundlage der Betriebskassen erfolgt durchzuführen.

Das neue Parteistatut hat den demokratischen Zentralismus zu dem höchsten Grundgedanken gemacht und damit die Schärfe und Kampffähigkeit des revolutionären Fortschritts der Parteimitglieder um ein Bedeutendes erhöht. Die gesamten organisatorischen Beschlüsse des Parteitages bilden die Partei vorwärts auf ihrem Wege der Bolschewisierung und ein großer wichtiger Teil ihrer Gesamtaufgabe: der Organisierung der Revolution.

Der ungeheure Raubzug gegen die wertvollen Massen in Stadt und Land, den das Industrie- und Agrarkapital eingeleitet hat, bedroht die Existenzgrundlage der Arbeiterfamilie. Folgenreicher wirtschaftlicher und politischer Umwälzungen stehen bevor. Der Zollwucher ist eine Hungerplöde, verhängt über das arbeitende Volk von den kapitalistischen Großräubern, die neue Millionen am Glanz des Volkes verbrennen wollen. Die Zollgebühren sollen jetzt durchgehends verdoppelt werden, das durch die deutschen Arbeiter soll bewirkt werden, dessen Wert für die unentrichtliche Forderung der letzten Wochen bildet. Die neuen Steuergebühren, die der Reichstag ebenfalls in der nächsten Woche erlassen will, sollen die Ausplünderung der wertvollen Massen vollenden. Gleichzeitig muß die Ausmerksamkeit der deutschen Arbeiterklasse auf die verschärften Kriegsgefahren, insbesondere auf die fortschreitende Sammlung der Kräfte der kapitalistischen Welt gegen den einzigen Arbeiterstaat der Welt, gegen Sowjetrußland, gelenkt werden. Der bevorstehende Abschluß des Garantiepaktes durch die Hindenburg-Stresemann-Dittler-Regierung reiht auch das deutsche Volk in die anti-bolschewistische Front ein. Die Entente beginnt in einem Moment mit der Ermüdung des Ruhrgebietes, in dem sie den Paß, der die Befreiung Deutschlands ermöglicht, in der Tasche hat.

Dem Aufwertungschwund der Inflationsschuld wird ein Ende gesetzt. Die Hindenburg-Amnestie befreit die Rüttelschuldner, aber das Gros der revolutionären Arbeiter bleibt wieder in den Zuchthäusern und Gefängnissen der Republik eingekerkert!

Die Lösung des 10. Parteitages der drohenden Kriegsgefahr gegenüber ist: gegen den Paß der Kapitalisten den Paß der Arbeiterklasse der ganzen Welt — die internationale Gewerkschaft einstellt! In dieser Situation der Sanierungskrise und der verschärften Sanierungsarbeiten für das Proletariat, in dieser Situation erhöhter Kriegsgefahr hat der 10. Parteitag in klarer Analyse der Situation die Gewerkschaftsarbeit mit Kampf in den Mittelpunkt der Partei gestellt. Teilnahme und Führung, Organisierung aller Kämpfe um die Tagesforderungen, der Arbeiterräte: durch die revolutionäre Partei kein leeres Wort ausgesprochen, wenn sie sich zur Organisierung der Revolution bekennt, daß sie den Grundgedanken des Zentralismus verstanden hat, so weiß dasjenige Glied der Kette zu erfassen, das uns die Gewalt über die ganze Kette verleiht. Die Gewerkschaftsarbeit als wichtigste Aufgabe der Partei — dieser Beschluß des jehigen Parteitages gibt den deutschen kommunistischen Arbeitern jenes Glied der Kette fest in die Hand, an dem sie folgerichtig fortschreiten können bis zur Eroberung der proletarischen Diktatur.

Die Partei hat durch jenen Weg der Bolschewisierung, der von Frankfurt zum 10. Parteitag führte, einen solchen Grad von grundsätzlicher Festigkeit und Klarheit errungen, daß sie nunmehr imstande ist, in den gegebenen konkreten Situationen eine viel biegsamere, zweckmäßigere Taktik anzuwenden als bisher. Die Partei wird gestützt auf ihre unbefehrbare Festigkeit in allen prinzipiellen Fragen und auf ihre taktische Manövrierfähigkeit, gestützt auf die klare politische Erkenntnis der Situation und auf jene Schlagfertigkeit der Organisation, wie sie die organisierten Beschlüsse des 10. Parteitages gewährleisten, in der Lage sein, die breitesten wertvollen Massen unter ihrer Führung zu sammeln und ihre Aufgabe zu vollenden: die Befreiung der Arbeiterklasse! Der 10. Parteitag hat der Partei in allen diesen Fragen klare und unabweisbare Richtlinien gegeben.

Parteigenossen! An euch ist es, die Beschlüsse des Parteitages in die Praxis umzusetzen, die Bolschewisierung der Partei fortzuführen und die breitesten wertvollen Schichten für den Kampf der Partei zu gewinnen.

Geran an die Arbeit! Bleibt in die Massen zur Organisierung der Revolution! Organisiert mit ganzer Kraft die Antikriegsaktionen des 2. August! Erhöhet die rote Front aller Arbeiter gegen die Kapitalisten! Bildet Aktionskomitees in allen Betrieben!

Gegen den Kohndruck, Steuerwucher und für den Aufstandstag! Gegen den neuen Brotwucher, gegen die Kriegsgefahr! Für die Befreiung aller proletarischen Gefangenen! Für die Ermöglichung der internationalen Gewerkschaftsarbeit! — Gegen die Hindenburg-Stresemann-Regierung! — Für die Diktatur des Proletariats! — Für das Bündnis mit Sowjetrußland!

Zentralkomitee der SPD.
Sektion der Kommunistischen Internationale

36 974 746 Opfer

forderte der Weltkrieg an Toten, Verwundeten und Gefangenen!

9 946 781 verbluteten im Heldentod für ihre „Vaterländer“, erstickten im Schlamm oder wurden von Gas zerfressen!

19 335 045 wurden verwundet, zu Menschenwracks geschossen, verstümmelt oder „gekennzeichnet“.

7 519 640 wurden in Gefangenschaft gehalten,

jahrelang gepeinigt, zu ehroser Arbeit gezwungen, körperlich und geistig ruiniert.

96-98% aller dieser im Dienste des vaterländischen Profits geopfert, geschändeten, geknechteten Opfer stellte das internationale Proletariat.

Arbeiter, Bauern der ganzen Welt! Wollt ihr im drohenden, neuen Völkermorden auf neue und größere Millionenopfer bringen?

Nein!
Kämpft mit uns, unter der Parole
Krieg dem Kriege!

Heraus zu Massendemonstrationen am 2. August in Breslau, Hindenburg OS, Landeshut, Görlitz!

holt und beständig. Nicht mehr aus dem revolutionären Gefühl heraus, sondern in reifer, abgeklärter revolutionärer Erkenntnis. Frankfurt zeigte die Partei in widerstehende Bezirkserfassen und Fraktionen zerfallen. Auf dem jehigen Parteitag gab es auch noch politische Auseinandersetzungen mit jenen kleinen Gruppen, die den Weg der Partei nicht begriffen hatten und ihren abweichenden Standpunkt verteidigten. Aber wenn es eine dieser Gruppen, die Rechte oder die Ultralinken, gewagt hätten, als Fraktionen vor dem Parteitag zu treten, so hätte der Wille der Gesamtpartei eine schnelle und gründliche Abrechnung mit ihnen erzwungen.

Die Partei in ihrer übergroßen Mehrheit ist ein und einheitlich!

Sie steht auf dem Wege der Bolschewisierung, wie er in Frankfurt begonnen und auf den Zentralratsbeschwerden vom Oktober 1924, Januar und Mai 1925 fortgesetzt und jetzt durch den 10. Parteitag wieder zu einem gewissen Abschluß geführt wurde. Ja, dieser Wille der Partei zur Einheit und Klarheit ist so stark, daß auch jene kleinen Gruppen, die politisch abweichende Meinungen vom Wege der Gesamtpartei vertreten, sich durchaus der Notwendigkeit kommunistischer Disziplin angeschlossen haben. Durch einstimmige Beschlüsse der Gesamtpartei beugten die Bolschewistischen Beschlüsse in der Schlussung des Parteitages über die Taktik und Aufgaben der Partei wie in den Fragen des Statuts, der Betriebszellen- und Gewerkschaftsarbeit durch einstimmige Wahl des neuen Zentralkomitees wurde dieser Wille zur Einheit und Geschlossenheit der Partei von der Gesamtheit der Delegierten lebendig und machtvoll bekräftigt.

Berlin, den 28. Juli 1925.

Und was sollen wir tun?

Wenige Tage trennen uns von dem Tage, an dem vor elf Jahren der Krieg erklärt wurde. Elbjährige Wiederkehr des Tages der Schmach der deutschen Sozialdemokratie, Anfangspunkt eines Weges, der sie in die Korruption hineinführte, an der sie jetzt langsam verfault.

Die gegenwärtige Situation ist der in den Jahren vor dem letzten Weltkriege verteilte ähnlich. In den Betrieben, in den Gewerkschaften, in jeder Wohnung muß eine breite Division unter allen Arbeitern entwirrt werden. Scharf und klar ist die Rolle der Sozialdemokratie aufzuzeichnen, die mit dem Maul in Pazifismus macht, durch ihre Taten aber in der ganzen Welt die Kriegshörner und Kriegstreiber unterstützt.

Klärt die sozialdemokratischen Arbeiter über die wirkliche Rolle ihrer Führer auf. Zeigt ihnen, daß nur das Kampfbedürfnis und geschulte Proletariat, welches auf dem Boden des Klassen-

kampfes steht, imstande ist, die imperialistische Kriegsgefahr zu befechten.

Frage die sozialdemokratischen Arbeiter, fragt die Mitglieder des Reichsbanners: Seit ihr bereit mit uns gemeinsam gegen die Gefahr der monarchistischen Reaktion zu kämpfen?

Jedem Arbeiter im Reichsbanner muß es klar gemacht werden, daß es im Klassenkampf keine überparteilichen Organisationen gibt.

Man ist entweder für das Proletariat oder für die imperialistische Mörderhand. Man kann nicht zwischen den Klassen stehen.

Die Situation erfordert eine intensive Sammel- und Werbekampagne. Jeder gehört auf seinen Posten, damit die rote Klassenfront in der Antikriegswoche vom 2. bis 9. August der bürgerlichen Gesellschaft vordemonstriert.

Die rote Front gegen den imperialistischen Krieg steht

Von der Arbeiter-Olympiade

Am Montag Finnland überlegen

(Staener Bericht)

(Von unserem Korrespondenten)

Frankfurt a. Main.
Den Montag kühlten ausschließlich Wettkämpfe aus turnerische Vorführungen aus. In der Kampfbahn folgte eine Entscheidung der anderen. Beim 800-Meter-Lauf waren drei Finnen in Front, von denen Vora bei dem letzten Gegenwind in 1.59 Minuten siegte. Beim Hochsprung belegte Korvo und Neave (Finnland) mit 1.79 Meter den ersten Platz. In zweiter Stelle folgten neben zwei älteren Finnen Epperi-Sorli mit 1.71 Meter. Die Sportlerinna erreichte eine Höhe von 1.39. Haue-Magdeburg war hier Siegerin. Das Diskuswerfen der Sportlerinnen entschied Bodica-Eschel-Storöfel mit der guten Leistung von 20.39 Meter für sich; Pettland wurde hier mit 20.17 zweiter. Den Weisprung der Sportler machten Finnland und Lettland unter sich aus. Heinänen und Wirtonen-Finnland sprangen 5.88 Meter bzw. 6.80 Meter. Bei den Sportlerinnen hatte Rau-Drill es nicht leicht, im Weisprung den ersten Platz zu behaupten; sie erreichte 4.96 Meter, während die Finnen Wirtonen 4.95 Meter sprang. Auch im 3000-Meter-Männlich-Lauf der Sportler kam Finnland mit 9:31.7 Minuten einen überlegenen Sieg. Die deutsche Mannschaft brauchte 10:03.1 Minuten. Als dritter kam Frankreich ein.

Der 1500-Meterlauf war überaus spannend. Vom Start weg führt ein Finne, Dichtauf folgen Wagner-Beißel, Krause-Berlin. So geht es über die beiden Runden. In der dritten Runde arbeitet sich Borg-Finnland, der bis dahin im hinteren Felde war, gut vor. Wagner und Krause leisten zwar Widerstand, können den Finnen aber nicht halten. Mit 30 Meter Vorführung vor seinem Landsmann Rutanon ist Borg in 4:2.1 Minute am Ziel. Wagner fest noch einmal an der Geraden an und kann mit 30 Meter hinter Rutanon als dritter einkäufen. Wer auch über die Hüden erwiesen sich die Finnen als Meisten. Zwei Finnen und drei Deutsche sind am Endlauf. Vom Start weg ist Baachonnen-Finnland an der Spitze. Dichtauf folgten sein Landsmann Rääränen und Weis-Magdeburg. Durch große Schnelligkeit zwischen den Hüden schaffte er bis zum Ziel einen Abstand von drei Meter. Zeit 16.4 Sekunden. Rääränen und Weis kämpften bis ins Ziel hinein um die Plätze. Handbreite zurück mußte Weis mit dem dritten Platz begnügen.

Zum 2500-Meterlauf stellte sich ein großes Feld dem Schiedsrichter. Es ist ein Geländelauf, der in die Umgebung Frankfurts führt. Unter lebhaftem Beifall erscheint nach 1.34 Std. Rääränen-Finnland wieder auf der Kampfbahn. In noch kraftvollem Spurt legt er die Runde in der Kampfbahn zurück. Ihm folgen in Abständen von je 60 Meter zwei seiner Landsleute. Erst nach einigen Minuten erscheint der Franzose als vierter. Fünfter ist wiederum ein Finne und nach ihm treffen in kurzen Abständen die drei deutschen Teilnehmer ein. Sämtliche Teilnehmer kommen in guter Körperverfassung an, was der mehr oder minder kraftvolle Endspurt beweist.

Auf dem weiten Gelände des Massenübungsplatzes markiert am Nachmittag die einzelnen Kreisverbände des Deutschen Bundes auf. In abwechselnder Folge boten diese Vorführungen einen weiten Einblick in das reiche Gebiet des eintäglichen Turnens. Das Vereinsturnen des Süddeutschen Verbandes gezielte besonders durch die Mannigfaltigkeit der Betätigungsmöglichkeiten.

Nach dem 2500-Meter-Männlich-Lauf traten Deutschland und die Schweiz im Entscheidungsspiel im Handball aufeinander. Hatte am Tage vorher die deutsche Mannschaft in

Belgien noch einen leichten Gegner, so bewies die Schweiz, daß dort das Handballspiel auf hoher Stufe steht. Es war ein in Kampfmomenten abwechselndes Spiel.

Am Abend rief die D. u. L. Lehrschule des Deutschen Arbeiter- und Sportbundes die Festteilnehmer nach der großen Festhalle, um ihnen einen kleinen Einblick in die Übungsmethode der Schule zu gewähren. Die einzelnen Klassen der Schule (Knaben, Mädchen, Jungmädchen, Lehrlinge, Männer) folgten instruktiv das Wesen der Körperübungen: Bewegung, Stütz- und lebhaft ausgeführte Übungen der mannigfaltigsten Art, vielfach unterstützt durch Musik, wurden in rascher Folge gezeigt, die so recht geistvoll waren. Bei dem Besucher oder der Besucherin die noch nicht überübungen betreibender, den Wunsch auszusprechen, mitzumachen. Keine Disziplinierungen wurden dort geübt, sondern einfache Zweckmäßigkeitssübungen. Und so wirkten solche Vorführungen gerade werbend für die Sache der Körperübungen.

Am Abend fand am Main eine wirkungsvolle Illumination statt die Zehntausende von Zuschauern anlockte. Wenn die Arbeitermassen zu den Kundgebungen gegen den Zollwucher ebenso in Massen angetreten wären, dann könnte das Junkertum seine Pläne in der Ausplünderung des werktätigen Volkes nicht durchsetzen.

West 1 - Ost 1: 2

Am Mittwoch standen sich West 1-Ost 1 zum Freundschaftsspiel gegenüber, und es entwickelte sich von Anfang an ein hartes, offenes Spiel. Bei beiden Mannschaften machte sich jedoch eine große Nervosität bemerkbar, welche Erfolge ausschloß. Allmählich findet sich West 1 und Ost 1 dem West-Tou gefährliche Besuche ab, die jedoch vorläufig zu nichts führen. Auch West findet sich nach dreier Sempo, aber Langner im Ost-Tou ist unüberwindlich. West 1 erzwingt einige Szenen, die nichts einbringen. Nach offenem verteiltem Spiel erhält der Rechtsaußen von West 1 den Ball und schon sieht die Flanke vor dem West-Tou und wird von dem Halbkürer durch Kopfball verwandelt. Bald nach Anstoß gelangt es West, durch ein Mißverständnis der West-Ost-Bereidigung den Ausgleich zu erzielen. Nach Halbzeit wieder offenes, schnelles Mittelfeldspiel, bei dem West zeitweilig die schnelleren sind. Allmählich macht sich aber eine Ueberlegenheit West 1's bemerkbar, die aber durch die Verteidigung West 1's zu keinem Erfolge führt. Alles glaubt an ein unentschiedenes Resultat, aber wieder ist es der Rechtsaußen West 1's, der eine gute Flanke vor das Westtor bringt, welche nach kurzem Gedränge von dem Halbkürer Ost 1's zum zweiten und siegreichen Tore verwandelt wird. West macht mächtige Anstrengungen, den Ausgleich zu erzielen, jedoch macht der Schiedsrichter denselben ein Ende. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. West in allen Punkten gut besetzt. Sehr gut Richtung als Mittelfläufer. Bei West 1 geht ein Linksaußen. Der neu aufgestellte linke Außenstürmer konnte den Anforderungen nicht genügen. Im Janensturn schloß noch das richtige Verständnis. Käufer und Hintermannschaft waren gut.

Das 2. Stiftungsfest der freien Winter- und Wassersport-Abteilung Freiburg

Trotz Kriegervereins-Kummel in Polshitz-Freiburg beging genannter Verein am Sonntag, den 19. Juli von nachmittags 3 Uhr ab im Rastbach-Bad in Anwesenheit auswärtiger Schwimmgelassen von Breslau, Piesitz, Neusalz, Waldenburg und Salabrunn unter ungeheurer zahlreicher Anteilnahme der Freiburger Arbeiterschaft (Schätzungsweise waren es 800-1000 Personen) sein 2. Stiftungsfest.

Spitzenoffizier Herrn. R. r aufe stellt die Festansprache. Redner ging auf den Wert des Sportes ein, kritisierte scharf die bürgerliche Sportbewegung.

Jeder Sport erzeugt im Menschen Energie und Willensstärke, die Arbeitersportvereine müssen darum eng zusammen mit dem Teil der vorwärtsstrebenden Arbeiterklasse gegen unsere Unterdrücker und Ausbeuter, welche sich speziell in bürgerlichen Vereinen breit machen, gemeinsam kämpfen, nur dann wird sich der Arbeitersport richtig entwickeln können.

So wie es heut Arbeiter verstehen sollte zu feiern, welche in ihrer Organisation und Leistung bedeutend höher stehen als bürgerliche Veranstaltungen (steht jetzt Olympiade Frankfurt am Main), so wird auch die Arbeiterschaft umstände sein, einmal der Staat mit Geschick und Energie zu führen. Redner hielt einen dringenden Appell an die Jugend, daß sie sich dem Arbeitersport, speziell dem Wassersport, angliedern sollte, und schloß mit einem kräftigen Freiheil, in das die Anwesenden begeistert mit einstimmten, seine Ansprache.

Der daraus sofort einsetzende Wassersport begann mit einem Wasserballen Freiburger Schwimmer, welcher ziemlich exakt ausgeführt wurde. In dem Staffelschwimmen, kombiniert mit dem auswärtigen Schwimmgelassen, wurden gute Leistungen erzielt, ebenfalls wurden Sprünge ausgeführt bis von 8 Meter Höhe, welche spontane Welsallfunktionen ausübten. Das Wasserprogramm war reichhaltig, wurde gut durchgeführt, endete mit der vorletzten Programmnummer, eines Wasserbau-omine „Kuttele“, welche allgemeine Heiterkeit und Spaß brachte. Als letztes wurde ein Wasserballspiel in dem eigenen, der freien Schwimmgelassen Freiburger, Wasserballspiel vorgeführt. In der Jugendmannschaft Freiburg gegen Breslau konnte Freiburg den Sieg davon tragen. Dagegen bei dem Spiel der Männerabteilung Freiburg-Breslau war Breslau technisch den Freiburgern überlegen und endete mit einem vollkommenen Sieg für Breslau-Besitzer.

Die Freiburger Polizei war bei diesem Arbeiterschwimmfest auf dem Posten, sie ging sogar so weit, auf Grund eines Ausweises, 200 Garten in das eigentliche Schwimmgelände nicht mehr wie 250 Personen hineinlassen zu können, hunderte von Arbeitern waren durch diese beschränkte Schikane verdammt, daß sich abwickelnde Programm schlecht zu sehen.

Wir fragen hiermit öffentlich an, mit welcher Begründung will die Freiburger Polizeibehörde diesen Eingriff in das Freiburger Arbeiterschwimmfest rechtfertigen? Welche Gesetze bestehen für das Schwimmbad, wenn mehr als 250 Personen sich dort aufhalten, wo mehr wie 1000 Platz haben?

Warum hat man der Sozialist vorher bei dem bürgerlichen Schwimmgelände eine solche Maßnahme nicht gefordert?

Aber man wollte erreichen, daß durch diese polizeilichen Schikanen der Arbeiterschaft der Sport illusorisch gemacht werden sollte; wäre die Arbeiterschaft auf dem bürgerlichen Schwimmgelände erschienen, dann wäre alles in Butter gewesen.

Da, wenn sich Arbeitermassen zusammenballen, dann sieht es gefährlich aus, die Ordnung und Sicherheit könnte gefährdet werden, und wenn nicht alles täuscht, war die Kasse ein Thema für den Schwimmverein der Behörde und den Bürgern liegen ein Dorn im Auge.

Abgeschlossen wurde die praktische Arbeit mit einem am Abend im Gesellschaftshaus stattgefundenen Schwimmball, wo man noch einige Stunden froh der Erfolge beieinander blieb.

S. R.
Verantwortlich für den gesamten Text: Richard Schulz, Breslau; Insetate: Arthur Müller, Breslau.
Verlag: Schließliche Verlagsgesellschaft, O. m. b. H., Breslau.
Druck: Neuwag-Berlin, Druckereibetriebe Breslau.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Telephon Ring 2545

Täglich 8 Uhr:

Gesamtgastspiel
des
Wiener Ronacher-Theaters

**Hallo!
Hallo!**

Grosse
Ausstattungs-Revue
in 14 Bildern

◇
Jedem
vorwärtsstrebenden
Arbeiter
sind die
Ankündigungen
unserer
Buchhandlung
ganz besonders zu
empfehlen
◇

Fischhoff
3
Reste-Tage

Donnerstag, Freitag,
den 30. u. 31. Juli
Sonnabend,
den 1. August

Breslau, Ring 43

Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Schlesische Wäschefabrik
Ullrich & Krause
Dickhuthstraße Nr. 2
schräg über der Lutherkirche

liefert Bett-, Leib- und
Tischwäsche reell u. billig

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hausfrauen Achtung!

Billigste Bezugsquelle
für Lebensmittel

Bassier, Klosterstr. 88

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Westf. Metallhüttenwerk
sucht zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen
Meister
welcher langjährige Betriebs-
Erfahrung in der Verarbeitung
von Aschen, Krätzen etc. zu
Weißmetallen besitzt.
Offerten z. Chiffre A. M. 1600.

Die beste und billigste Bezugsquelle



in Kuchermärkten u. Salz-Schotten
Ad. Krauer, Trebnitzerstr. 48

Sie müssen
nur in unserer Zeitung
inserieren
wenn Sie auf Arbeiterkundschaft
reflektieren!

Verlangen Sie Vertreterbesuch durch die Expedition
Breslau, Trebnitzer Str. 50

Berufskleidung am Wachtplatz
Telephon Ring 1724 Inhaber E. Abraham Friedr.-Wilh.-Str. 12

Bekleidung für alle Berufe
Spezialität:
Windjacken, Sommerjoppen, Sporthosen

Kittel für den Roten Frontkämpferbund
5.95 Mark

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Lokales

Achtung! Kasserer!

Die Bezirksleitung hat in ihrer Sitzung vom 27. Juli folgenden Beschluß gefaßt:

- 1. Alle Marken einschließlich der vorhandenen Extramarke werden bis zum 30. Juli eingezogen und an die B.Z. zurückgefordert.
2. Nach dem 30. Juli müssen eventuell Restanten die erhöhten Beiträge zahlen.
3. Neue Marken werden gemäß der vom 10. Bezirksparteitag in Breslau beschlossenen Richtlinien (S. 3. g. II.) von der B.Z. herausgegeben.
4. Neue Marken erhalten nur solche Ortsgruppen, die ausdrücklich erklären, daß sie alle Marken einschließlich der Extramarke abgeführt haben.
5. Das Konto der Ortsgruppen wird nach Einlauf der alten Marken gelöscht und ein neues an Hand des Markenvertrags nach dem 1. August eröffnet.
6. Gemäß des Beschlusses des Unterbezirks Hirschberg beschließt die B.Z. vom 1. August 1925 ab rechnen die Ortsgruppen direkt an die B.Z. ab.
7. Die dem Unterbezirk gehörenden 5 Prozent der abgeführten Beiträge sind von der Ortsgruppe direkt an den Unterbezirk zu zahlen.

2 Wochen für Beleidigung der Kirche

Vor dem hiesigen Amtsgericht stand gestern der Genosse Kolberg wegen Beleidigung der christlichen Kirche. Genosse Kolberg soll in einer Versammlung im vorigen Jahre einen deutschnationalen Redner entgegengesetzt sein und ihn auf eine unchristliche Weise behandelt haben.

Der Verkauf von Marken und Zeitkarten der städtischen Straßenbahn für den Monat August findet vom 28. d. Mitts. und zwar wie bisher bei Gehr. Barasch, Ring, in den Straßenbahnstationen II. Weidenburger Straße, IV. Kasser-Wilhelm-Straße, V. Frankfurter Straße, VII. Gräßlener Straße, VIII. Senner Straße und in der Kasse der städtischen Straßenbahn, Steinstraße 71-73, statt.

Die Haltestelle der städtischen Straßenbahn an der Brücke der Posener Eisenbahn in der Frankfurter Straße ist mit Genehmigung des Regierungspräsidenten um etwa 100 Meter nach der Fahnenstraße, Westendstraße, verlegt worden.

Die Feuerwehr wurde am 27. Juli nach Hinterleiche I alarmiert. In einer im 1. Stock des Seitenhauses gelegenen Möbelschere waren Hobelbänke, Bretter und halbverbrannte Möbel wahrnehmbar durch Unvorsichtigkeit in Brand geraten.

Der Reichswehrüberfall auf der Schneefoppe

Mädchen und Jugendliche blutig geschlagen - Einige Schwerverletzte

Entgegen den falschen bürgerlichen Darstellungen über die 'Schneefoppschlacht' bringen wir folgenden ausführlichen Bericht eines Augenzugeugen, der selbst durch Stockschläge schwer verletzt wurde:

Am Sonntag, den 28. Juli, trafen sich einige Bezüge des tschechischen und des Unterbezirks Landesbundes vom deutschen kommunistischen Jugendverbande zu einem Meeting auf der Schneefoppe.

Der Deutschen 'freiesten' Republik ist nun die internationale Verbrüderung des Jungproletariats ein Greuel (wollt wissen auch warum), und sie nahm bisher diese Verbrüderungsakte zu einem für sie stets willkommenen Anlaß, in rohester, brutalster Art und Weise ihren Unterdrückungscharakter zu demonstrieren.

Schon in der Nacht, gegen 1 Uhr, überfiel ein etwa 100 Mann starker, mit schweren Knienledern ausgerüsteter Trupp Reichswehraangehöriger (vom 8. Regiment, Garnison Hirschberg i. Schl.) einen knapp 40 Mann zählenden Jungtschechischer Genossen und Genossinnen. Gestützt auf die Stärke der Übermacht raubten die zum Teil betrunkenen Hüter der Ordnung 3 Fahnen.

Unsere Genossen hatten sich an der Riesenbaude (tschechisches Gebiet) gesammelt. Ein Teil war in der Baude, ein anderer Teil lagte etwas entfernt ab. Während eines etwa 20 Genossen und Genossinnen zählende Gruppe am Wege stand.

Unsere Genossen hatten sich an der Riesenbaude (tschechisches Gebiet) gesammelt. Ein Teil war in der Baude, ein anderer Teil lagte etwas entfernt ab. Während eines etwa 20 Genossen und Genossinnen zählende Gruppe am Wege stand.

Aus der Provinz

Waldburg. Der Dollarkoll. Durch die Presse geht eine Meldung, wonach der Deutsche Städtetag mit Amerika wegen einer Anleihe in Höhe von 500 Millionen Mark verhandeln soll.

Wer will da noch die Falsche abstreiten, daß Deutschland eine Kolonie von Amerikas Gabel ist? Wie lange noch und ganz Deutschland wird nicht mehr der Deutschen, sondern den amerikanischen Dollarkönigen gehören.

Waldburg. Liebestragödie. Auf der Schillerhöhe beschloß ein Liebespaar infolge der Ungünstigkeit des Lebens gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Sie versank in den jungen Büsche erst das Mädchen und dann sich selbst erschießen sollte.

Altkasser. Beim Spielen mit einer Patrone erschütterte diese zufällig einen 13jährigen Knaben; die linke Hand, Mordwaffen sind kein Spielzeug für kleine Kinder.

Friedland. Getrunken ist in dem Freibad der Fischer B. Die Wasserbelebungsversuche blieben erfolglos.

Nieder-Herrnsdorf. Verhaftet wurde der Installateur M. Er soll sich an seiner 13jährigen Tochter vergangen haben. M. ist als treuer Anhänger des Christentums und widerlicher Gegner der weltlichen Schule bekannt.

Ein Oberrückenwunder

Der Roman einer Illusion. Von Otto Müller, Gföa.

Rosa ließ sich davon nicht überzeugen, sie antwortete trohig: 'Das glaube ich eben nicht, warum zappeln denn dann diese Tierchen so? Wenn sie keine Schmerzen hätten, würden sie auch nicht so schrecklich zappeln, das ist eben eine Quälerei!' Das sollte gar nicht gelitten werden.'

Nunmehr schwieg Esche. In seinem Gesicht zeigte sich wieder jenes Zucken um die Mundwinkel, das Rosa in den letzten Monaten beachten gelernt hatte, oft wenn es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen war.

So gingen sie den ganzen Weg schweigend, gelegentlich nur ein paar notwendige konventionelle Worte wechselnd. Rosas Denken drehte sich immer im Kreise. Es handelte sich immer wieder um den Gedanken: 'Wie seltsam es doch zugeht, gestern abend waren wir noch so ausgelassen und toll, wir waren zu toll und dann kommt immer etwas in die Quere.'

Am Nachmittag sah sie schon länger als eine halbe Stunde in der Strandkonditorei, ohne daß Esche, der um diese Zeit zu kommen versprochen hatte, gekommen wäre. Dieses Warten

lam ihr 'fürchtbar deprimierend' (dieses Fremdwort gehörte seit einiger Zeit zu ihrem Wortschatz) vor, zumal sie noch immer an die erbarmungslos zerhackten Fische denken mußte. Minutenlang starrte sie bewegungslos nach einem Punkte hin, angestrengt nach einer stichhaltigen Erklärung für Esches Ausbleiben suchend.

plötzlich eine Reihe schwerer Steine in die Gruppe. Da wir nicht bemerkten, daß die Steine aufgehoben wurden, mußten wir schon vorher zum Zwecke des Angriffes von den Soldaten aufgehoben worden sein (diese Tatsache die Vorbereitung, die in Verbindung mit den eingetretenen Folgen wegen Landfriedensbruch und allen möglichen anderen Folgen wirklich vorliegenden Straftaten mindestens mit einigen Jahren Gefängnis geahndet werden würden die Täter - Kommunisten) Im selben Augenblicke aber stürzten diese Soldaten (alle mit Säbden bewaffnet) auf die übermächtigen Jugendlichen und begannen wie wilde Beisten in sie einzuschlagen. Alles lag, da bei der geringen Zahl und dem Verlust jeglichen Widerstandsmittels an Gegenwehr, im Denken war, in die Riesenbaude. Immer weiter auf die Riesenbaude in die Riesenbaude schlug diese Bande auch vorhin und überschritt damit die Grenze; eine Tatsache, die wenn es sich nicht um Kommunisten handelte, zu dem härtesten Protest und Vorgeben von tschechisch-österreichischer Seite führen würde.

Nachdem die Genossen etwas verbunden waren, versammelte man sich vor der Riesenbaude zum Meeting. Hier sprachen öfters von Beisatz unterbrochen, ein tschechischer Genosse als Vertreter der tschechischen kommunistischen Jugend, ein Vertreter des deutschen kommunistischen Jugendverbandes und ein Vertreter des Roten Jungtums. Alle Redner forderten auf, sich durch das wieder einmal geflossene Arbeiterblut nicht vom Klassenkampf abhalten zu lassen, sondern die Ereignisse; die dem Meeting vorausgingen, als Anstoß zu weiterer verstärkter kommunistischer Arbeit zu betrachten.

Ball sah uns mit dem Ergebnis der Sache ging man auseinander, neuer Arbeit im kommunistischen Jugendverband entgegen!

Parteiveranstaltungen

- Breslau. Sitzung des Untersuchungsamtes am Sonntag, dem 1. August, abends 8 Uhr, im Aufwachen.
Besitz 1. Die Mitgliedsvermittlung am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.
2. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.
3. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.
4. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.

Roter Frontkämpfer-Bund

- Breslau. Gruppe Zentrum, Süd, Nord. Die Einweihung der Rakete erfolgt zu gleicher Zeit mit der vom Bezirk Ost am Freitag, dem 3. August, abends 8 Uhr, im Aufwachen.
2. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.
3. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.

Berichtungsanzeigen

- Breslau. Unterbezirk Hirschberg. Die Kinderhilfe-Versammlung wird veranlagt.
2. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.
3. Die Mitglieder der Anstalt 'Dacia' am Freitag, dem 2. Juli, fällt aus.

plausibel geworden, daß zu dieser Angst in der Tat Anlaß vorlag. Aber es war Rosa völlig unbekannt, daß der besitzende Mensch dem anderen Menschen gegenüber sich nicht so verhält wie der Besitzlose. Dieser ist durch die annähernde Gleichheit seiner sozialen Lage und durch die absolut gleichartige Ausichtslosigkeit seiner augenblicklichen Existenz auch schon unbewußt viel fester an den anderen Besitzlosen und Besitzenden gefestigt. Der Besitzlose sieht im anderen Menschen notgedrungen viel eher den, auf dessen Hilfe er eventuell angewiesen ist. Der Besitzende hingegen sieht im anderen Menschen, soweit er nicht seines Blutes ist, auch schon unbewußt eine Ware. Sagt sie dem Besitzer nicht mehr zu, so veräußert man sie und erstetzt eine andere Ware. Sagt einem ein Mensch nicht mehr zu, so entleidet man sich seiner, denn es gibt viele Möglichkeiten für den Besitzenden, neue Menschen in seinen Kreis zu ziehen. Deshalb sind die Gefühle des Besitzenden anderen Menschen gegenüber wandelbarer und kein Mensch ist seiner Gunst sicher; er fühlt sich bei ihm nicht geborgen. Wahrscheinlich entspringt diese Unsicherheit der instinktiven Ahnung, daß man in den Augen des Besitzenden eine Ware ist, die dieser gewohnheitsmäßig gegen tauscht.

Als Rosa wieder einmal nach Esche spähte, sah sie erschrocken eine menschliche Erscheinung auf ihren Tisch zu kommen. 'Die fehlt mir gerade noch', flüsterte Rosa sich selbst zu, während sich die Person vollends über den Tisch neigte und mit einem freundlichen Lächeln und bittendem Blick fragte: 'Ist hier noch frei, gnädiges Fräulein, an den anderen Tischen sind überall schon Herren, Sie gestatten?' Inbald hatte die Fragende schon ihre Reisetasche auf den Tisch gesetzt und ihren Sonnenhut angelehnt. Sofort begann sie nach allen Seiten hin sich nach einem Kellner umzusehen.



Betrieb und Werkstatt

Der Tod des Hauer Alfred Müller

Camontshacht Gottesberg

(Von unserem Betriebsbeobachter)

Am 27. d. Mts. früh 7 Uhr verunglückte auf unserer Schachanlage der Hauer Alfred Müller zu Tode. Da er in der 4. Abteilung den Stapelförderkorb zur Seilschleife benutzte...

Alfred Müller war Leser unserer Zeitung und einer der wenigen, die den Glauben an die Zukunft der Arbeiterklasse nicht verloren hatte.

Ein „vorsichtiger“ Rottenführer

Bahnmeisterei Gleiwitz

(Von unserem Betriebsbeobachter)

Im Monat März d. J. hatte der Rottenführer B. eine heidenharte Tat vollbracht, indem er drei Leute seiner Rotte demnützte, weil sie angeblich ein Stück Kohle nach Hause genommen haben sollten.

Ein rabiatier Outsbefehlshaber

Bärzdorf b. Riga

Ein nettes Fräulein scheint der Sohn des Outsbefehlshabers Herford, der hier am Orte wohnt, zu sein. Als unlängst zufällig auf das Grundstück dieses „Herrn“ eine Frau geriet...

Gewerkschaft

Internationale Hilfe für die kämpfenden Bauarbeiter Deutschlands

Moskau, 28. Juli 1925

Das Sekretariat des Internationalen Propaganda- und Aktions-Komitees der revolutionären Bauarbeiter richtet folgenden Aufruf an die Bauarbeiterverbände aller Länder.

Obwohl die Bauarbeiter Deutschlands die schwersten Zeiten der Inflation, der fast vollständigen Entwertung des Geldes und die Zeiten der händigen Zerstörung gleich den Arbeitern anderer Berufe durchgemacht, sowie gleich den Arbeitern anderer Berufe in offenem Kampf mit dem deutschen Kapital...

In den Kämpfen des Jahres 1924, die Preis und Löhne unter der aktiven Leitung der revolutionären gewerkschaftlichen Arbeiterverbände, veränderten die Bauarbeiter, durch die Unterstützung der Bauarbeiter niederländischer und ihrer Organisationsgenossen...

Wir fordern alle Bauarbeiter zum einheitlichen Kampf und zur gegenseitigen Unterstützung an. Jeder von uns soll sich der Verantwortung der Bauarbeiter aller Länder auf ihre Bedürfnisse eine moralische und materielle Hilfe zu verschaffen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion für Grubensicherheit

Die Antwort der Zugsgrube, Weiskstein

Die in letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die Betriebsräte der Gruben in Rheinland-Westfalen, Dorna-Meuselwitz, Ungau-Oelsbth, Mitteldeutschland, Oberschlesien, Baldeburg und Bayern!

Die verhängnisvolle Ausbeutung der Bergarbeiterschaft durch das Grubenkapital findet ihre krasseste Auswirkung in den ungeheuerlichen Grubenkatastrophen der letzten Zeit.

Gegen dieses Mordsystem muß sich die gesamte Bergarbeiterschaft mit aller Kraft zur Wehr setzen.

Ihr, als Betriebsräte, als mitten in den Belegschaften stehende Führer, seid an erster Stelle berufen, die Bergarbeiter vor solchen Katastrophen zu bewahren.

Zu eurer Unterstützung in diesem Kampf um das Leben und die Gesundheit der Bergarbeiter sind im Deutschen Reichstag nachstehender Antrag Nr. 546 und Besetzung Nr. 924 eingebracht worden:

Antrag Nr. 546

Schüt. Kötz, Jodisch und Genossen:

Der Reichstag wolle beschließen:

- a) Angesichts der sich immer mehr häufenden schweren Grubenunfälle ist sofort eine Untersuchungskommission von 18 Mitgliedern einzusetzen; b) In dieser Kommission sind weitere 19 in den Gruben tätige Bergleute hinzuzuziehen.

Berlin, den 12. Februar 1925.

Antrag Nr. 924

Kübel und Genossen:

Satzung eines Gesetzes über Vollmachten der deutschen Volkswirtschaft.

§ 1

Im Interesse einer reiflichen Aufklärung und sachgemäßen Beurteilung der Ursachen vorkommender Unglücksfälle werden die Mitglieder der deutschen Volkswirtschaften ermächtigt, sofort nach Statfinden eines Unglücks innerhalb ihres Wahlkreises die Unglücksstelle zu besichtigen.

§ 2

Jedem Abgeordneten ist auf Ersuchen sachmännliche Auskunft zu erteilen.

§ 3

Jede Behinderung der Abgeordneten bei ihren Untersuchungen gilt als Behinderung einer Amtsperson im Dienst und wird nach den einschlägigen Bestimmungen bestraft.

Berlin, den 20. Mai 1925.

Kollegen! Betriebsräte!

Für diese beiden Anträge stimmte nur die kommunistische Reichstagsfraktion. Von der Sozialdemokratie bis zu den deutschnationalen stimmten alle Parteien des Reichstags gegen die Anträge.

Jeder Bauarbeiter in jedem beliebigen Land, und in jedem europäischen im besonderen, muß dessen eingedenk sein, daß eine Niederlage der deutschen Arbeiter einen Präzedenzfall für den wirtschaftlichen Druck seitens der Kapitalisten des eigenen Landes schafft.

Eine unermessliche Hilfe an die deutschen Bauarbeiter ist zugleich eine Selbsthilfe!

Es lebe die Internationale Solidarität der Arbeiter! Es lebe die Einheit des Arbeiterkampfes!

Gewerkschaften und Parteilosheit

(Von unserem gewerkschaftlichen Mitarbeiter)

Die Gewerkschaften müssen von Parteilosheit rein gehalten werden. Wer kennt nicht diese Schlagworte sozialdemokratischer Gewerkschaftsführer? Sie sind gewöhnlich ihr letzter Trumpf, den sie gegen jede auch rein gewerkschaftliche Forderung der Opposition anspielen, ganz besonders natürlich dann, wenn die Opposition nach Bolschewismus riecht.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Die In letzter Zeit überhand nehmenden Grubenunfälle nahmen die kommunistische Reichstagsfraktion zum Anlaß, um ernste Anträge zur Gruben-Sicherung einzubringen.

Rüstet zum Roten Tag am 2. August

Statut der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

1. Der Name der Partei.

§ 1. Die Kommunistische Partei Deutschlands ist die Sektion der Kommunistischen Internationale in Deutschland und heißt: Kommunistische Partei Deutschlands, Sektion der Kommunistischen Internationale.

2. Parteimitgliedschaft.

§ 2. Mitglied der Partei kann sein, wer das Programm und die Statuten der Kommunistischen Internationale und der Kommunistischen Partei anerkennt und Mitglied einer grundlegenden unteren Organisation der Partei ist, wer sich in dieser aktiv betätigt, sich allen Beschlüssen der Komintern in der Partei unterordnet und regelmäßig die Mitgliedsbeiträge entrichtet.

§ 3. Die Aufnahme von neuen Mitgliedern geschieht durch die Parteilzellen. Die Neuaufnahme unterliegt der Bestätigung der Stadteilleitung resp. der Unterbezirksleitung.

§ 4. Bei Eintritt geschlossener Gruppen aus anderen politischen Organisationen oder ganzer Parteioptionen in die Kommunistische Partei werden diese durch den Beschluß des Zentralkomitees in die Partei aufgenommen.

Beim Uebertritt fähiger Personen anderer Parteien bedarf die Aufnahme außer der Bestätigung der Stadteilleitung resp. Unterbezirksleitung auch der des Zentralkomitees.

§ 5. Beim Wechsels der Arbeitsstelle ist das Betriebszellenmitglied verpflichtet, sich bei der Betriebszellenleitung an- und abzumelden. Beim Wechsels des Wohnortes ist das Mitglied verpflichtet, sich bei der Zellengruppenleitung an- und abzumelden.

Bei Ueberföderung in ein anderes Land muß die Erlaubnis des Zentralkomitees der Partei eingeholt werden, die darauf bezügliche Anfrage geschieht durch die Parteilinstanzen.

3. Aufbau der Partei.

§ 6. Die Kommunistische Partei Deutschlands ist, wie alle Sektionen der Komintern auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus aufgebaut. Seine grundlegenden Prinzipien sind:

a) Wahl sowohl der unteren wie der oberen Parteitorgane in Wollerversammlungen der Parteimitglieder, auf Konferenzen und Parteitagen.

b) Periodische Rechenschaftsablegung der Parteitorgane vor ihren Mandatgebern.

c) Bindende Anerkennung der Beschlüsse höherer Parteitorgane durch die unteren, strenge Parteidisziplin und schnelle und genaue Durchführung der Beschlüsse des GKSZ, und der leitenden Parteitorgane. Diejenige Organisation, die ihre Tätigkeit auf ein gewisses Gebiet ausbreitet, wird als höhere gegenüber denjenigen Parteitorganisationen betrachtet, die ihre Tätigkeit bloß auf einzelne Teile dieses Gebietes beschränken.

Die Diskussionen über Parteifragen werden von der Mitgliedschaft nur bis zu ihrer Entscheidung durch die entsprechenden Parteitorgane geführt. Nach Fassung eines Beschlusses auf dem Kongress der Komintern, auf dem Parteitag oder durch die leitenden Parteitorgane, muß dieser unbedingt durchgeführt werden, auch dann, wenn ein Teil der Mitglieder oder der lokalen Organisationen mit einem solchen Beschluß nicht einverstanden ist.

§ 7. Unter außergewöhnlichen Verhältnissen ist Einsetzung der unteren Parteitorgane durch höhere sowie Selbstergänzung der Leitungen bei Befähigung durch die oberen Parteitorgane zulässig. Diese Maßnahmen sind, sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist, nachträglich der Organisation zur Beschlussfassung vorzulegen.

§ 8. Die Parteitorganisationen sind in den lokalen Fragen selbständig im Rahmen der bestehenden Beschlüsse der Kommunistischen Internationale und der Partei.

§ 9. Die höchste Instanz jeder Organisation ist die Mitgliederversammlung, die Konferenz bezw. der Parteitag.

§ 10. Die Wollerversammlung, die Konferenz bezw. der Parteitag wählt die betreffende Leitung, die in der Zwischenzeit als leitendes Organ gilt und die laufenden Arbeiten der betreffenden Organisation führt.

§ 11. Das Schema des Parteiaufbaues ist folgendes:

- a) Für einzelne Fabriken, Werkstätten, Büros, Läden, Süßhöfe, Straße usw.: Zellenversammlung — Zellenleitung.
- b) Für das Gebiet einer kleineren Stadt, eines Dorfes usw.: Ortszellenkonferenz (Dorfszellenkonferenz) oder Ortsvollversammlungen (Dorfvollversammlungen) — Ortsleitung.
- c) Für das Gebiet eines Stadtteils: Stadteilleitung — Stadteilleitung.
- d) Für das Gebiet eines Unterbezirks: Unterbezirkskonferenz — Unterbezirksleitung.
- e) Für das Gebiet eines Bezirkes: Bezirksparteitag — Bezirksleitung.
- f) Für das ganze Gebiet des Reiches: Parteitag — Zentralkomitee.

Anmerkung. Die nächst höhere Organisationsstufe nach der Betriebszelle ist die Zellengruppe; je nach dem Umfang des Stadtteils können mehrere Zellengruppen in einem Stadtteil enthalten sein. Die weitere Abstufung und Gliederung der Organisation muß nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Bezirke geregelt werden.

4. Die Zelle.

§ 12. Grundlage der Parteitorganisationen, ihr Fundament, die Betriebszelle, ist die Zelle, im Bergwerk, in der Werkstatt, im Büro, im landwirtschaftlichen Betrieb usw., der alle an dieser Stelle arbeitenden Parteimitglieder angehören müssen. Zentrale Parteitorgane werden durch die Stadteilleitung oder Unterbezirksleitung bestiftigt, falls sie wenigstens drei Mitglieder umfassen.

§ 13. In Betrieben, in denen ein bis zwei Parteimitglieder arbeiten, werden diese Mitglieder der nächsten Betriebszelle angegliedert oder bilden mit den Mitgliedern der benachbarten Betriebe eine Betriebszelle.

Parteilmitglieder, die in keinem Betriebe arbeiten, werden an die im Orte bestehende Betriebszelle angegliedert; wo das nicht möglich ist, bilden sie Strazenzellen. Besteht im Dorfe, in einem Gut oder landwirtschaftlichen Betrieb keine Betriebszelle, so werden die im Dorfe wohnenden Kommunisten zu einer Dorfszelle zusammengefaßt.

Alle Mitglieder der Betriebszellen werden zugleich in ihrem Wohngebiet durch die Zellengruppenleitung registriert und zur Erledigung der Arbeiten im Wohngebiet zusammengefaßt.

§ 14. Die Zelle ist diejenige Organisation, die die Arbeiter, Kleinbauern und übrigen werktätigen Massen mit der Partei verbindet. Die Aufgaben der Zelle sind: Die Durchführung der Parteiarbeit unter den parteilosen Arbeitern, Kleinbauern und den übrigen werktätigen Massen mit Hilfe einer systematischen kommunistischen Agitation und Propaganda, Gewinnung der Arbeiter im Betrieb und ihre Loslösung vom Gegner, das Werben von neuen Parteimitgliedern, Verbreitung von Parteiliteratur, Herausgabe einer Betriebszeitung, Kultur- und Aufklärungsarbeit unter den Parteimitgliedern und Arbeitern des Betriebes, zähe und dauernde Arbeit zur Eroberung aller Funktionen im Betriebe, Eingreifen der Zelle in alle ökonomischen Konflikte und Forderungen der Belegschaft, ihre Beleuchtung von Standpunkte des revolutionären Klassenkampfes, Eroberung der Durchführungsämter aller Kampfebenen der Belegschaft durch zähe und unermüdbare Arbeit der Zelle.

§ 15. Zur Führung der laufenden Arbeit wählt die Zelle eine Leitung, die aus drei bis fünf Mitgliedern besteht. Die Zellenleitung wählt den Zellenobmann. Die Leitung leitet die Zellenarbeit, verteilt sie an einzelne Zellenmitglieder, wie z. B. Propaganda, Zeitungsvertrieb, Fraktionsarbeit in den Gewerkschaften und Betriebsrat, Arbeit unter den Frauen, Verbindung mit der Jugendzelle usw. Verantwortlich für die Arbeit ist die Zellenleitung.

5. Die Ortsgruppe

§ 16. Die Ortsgruppe ist die Zusammenfassung der Zellen eines Ortes, eines Stadtviertels usw.

§ 17. An der Spitze der Ortsgruppe steht die Ortsgruppenleitung, die in der Mitglieder-Vollversammlung, der Zellenmitglieder des Ortes oder im Falle der Illegalität, in der Ortszellenkonferenz gewählt wird. Die Ortsgruppenleitung muß wenigstens zur Hälfte aus Betriebszellenvertreter bestehen. Für die Arbeit der Ortsgruppe ist die Leitung verantwortlich. Die Ortsgruppenleitung leitet die Arbeit der Fraktionen im Rahmen des Ortes.

§ 18. Die Mitglieder-Vollversammlung der Ortsgruppe findet in der Regel monatlich statt.

6. Die Unterbezirksorganisation.

§ 19. Die höchste Parteilinstanz im Bereiche eines Unterbezirks ist die Unterbezirksleitung, die von der Unterbezirkskonferenz gewählt wird.

§ 20. Die Unterbezirksleitung führt die Beschlüsse der oberen Instanzen durch und leitet die gesamte Parteiarbeit im Bereiche des Unterbezirks. Sie ruft wenigstens zweimal im Jahre Unterbezirkskonferenzen ein.

§ 21. Die Unterbezirkskonferenz wird aus den Ortsgruppen der Zellen vertreten. Sie nimmt die Berichte der Unterbezirksleitung entgegen, sie bestiftigt und wählt die Unterbezirksleitung.

§ 22. In derjenigen Stadt, in der die Unterbezirksleitung ihren Sitz hat, wird die Leitung der Parteiarbeit von der Unterbezirksleitung bejorgt.

Anmerkung. Das ZK kann sowohl für die Unterbezirksleitungen wie für die Bezirksleitungen Ausnahmen bewilligen (siehe § 23).

§ 23. Die Unterbezirksleitung leitet die Arbeit der Fraktionen im Rahmen des Unterbezirks.

7. Bezirksparteitag.

§ 24. Die höchste Parteilinstanz im Bereiche eines Bezirkes ist der Bezirksparteitag. Der ordentliche Bezirksparteitag tritt jedes halbe Jahr zusammen. Außerordentliche Bezirksparteitage müssen durch die Bezirksleitungen auf Grund der Forderungen eines Drittels der bestehenden Parteitorganisationen im Bezirke, oder sie können vom Zentralkomitee einberufen werden. Der Bezirksparteitag nimmt die Berichte der Bezirksleitung und der Bezirks-Revisionskommission entgegen, wählt die Bezirksleitung, die Bezirks-Revisionskommission. Die Wahlen bedürfen der Bestiftigung des ZK.

§ 25. Die Bezirksleitung wird auf dem Bezirksparteitag gewählt und ist das höchste Parteitorgan im Bezirke in der Zwischenzeit von zwei Bezirksparteitagen. Die Bezirksleitung bestiftigt selbst, wie oft die Wollerversammlungen der Bezirksleitung stattfinden haben. Diese müssen aber wenigstens einmal monatlich einberufen werden. Die Bezirkssekretäre werden im Rahmen der Bezirksleitung durch den Bezirksparteitag gewählt. Sie müssen mindestens drei Jahre Parteimitglied sein, Ausnahmen können nur mit Bewilligung des Zentralkomitees gemacht werden.

§ 26. Der Bezirksparteitag wählt eine Revisionskommission, deren Aufgabe es ist, die gesamte Administration und Finanztätigkeit des Bezirkes und der Parteitunternehmungen des Bezirkes zu kontrollieren.

§ 27. Die Bezirksleitung führt die Beschlüsse des ZK durch und ist verpflichtet, zur Erledigung verschiedenartiger Arbeiten (Organisation, Agitation, Propaganda, Gewerkschaft, Arbeit unter den Frauen, Kleinbauern usw.) besondere Organe zu schaffen. An der Spitze dieses Ressorts werden in der Regel Mitglieder der Bezirksleitung gestellt, die unter der Führung der Bezirksleitung und mit der Zentrale (die Wahl behaft der Bestiftigung durch die Zentrale), die Arbeit verrichten. Die Bezirksleitung ernennt im Einverständnis mit dem ZK die Redaktionen der Bezirksparteizeitungen. Die Bezirksleitung führt die ganze Parteiarbeit im Rahmen des betreffenden Bezirkes. Die Bezirksleitung ist für ihre Arbeit dem Bezirks-

parteitag und dem ZK verantwortlich, dem sie monatlich schriftliche Berichte über ihre Arbeiten einzusenden verpflichtet ist.

§ 28. In der Stadt, in der die Bezirksleitung ihren Sitz hat, wird die Leitung der Parteiarbeit von der Bezirksleitung erledigt. Die Bezirksleitung kann in Stadtteile eingeteilt werden, an deren Spitze die Stadteilleitungen und Stadteilleitungen stehen.

8. Die Parteikonferenz.

§ 29. Die Parteikonferenz tritt in der Regel jährlich zweimal zusammen. Die Norm der Vertretung und die Zusammensetzung der Parteikonferenz wird von der Zentrale bestiftmt, möglichst auf 2000 Mitglieder soll ein Delegierter entsenden; jeder Bezirk entsendet mindestens einen Delegierten. Die Delegierten der Bezirke werden von Bezirksparteitagen oder, wenn das nicht möglich ist, von den Bezirksleitungen gewählt. Die Zentrale kann einzelne Parteimitglieder zu den Verhandlungen der Parteikonferenz mit beratender Stimme heranziehen. Die Einberufung und die Tagesordnung der Parteikonferenz müssen den Bezirken spätestens 14 Tage vorher zur Kenntnis gebracht werden.

§ 30. Die Beschlüsse der Parteikonferenz treten nach ihrer Bestiftung durch das ZK in Kraft. Ergeben sich zwischen ZK und Parteikonferenz grundlegende Differenzen, so muß das ZK die Frage der Einberufung eines außerordentlichen Parteitages zur Debatte stellen.

§ 31. Die Parteikonferenz kann die Delegierten zum Weltkongress der Komintern in dem Falle wählen, wenn sie unmittelbar vor dem Weltkongress zusammentritt.

9. Der Parteitag.

§ 32. Der Parteitag ist die höchste Instanz der Partei und wird in der Regel einmal jährlich im Einverständnis mit dem Zentralkomitee der Komintern vom Zentralkomitee einberufen. Außerordentliche Parteitage werden vom ZK, entweder aus eigener Initiative oder auf Initiative des GKSZ, oder aber, falls eine Anzahl von Organisationen, die auf dem letzten Parteitag ein Drittel der Mitgliedschaft der Partei repräsentiert hat, die Einberufung eines Parteitages verlangt. Der außerordentliche Parteitag kann aber nur mit Zustimmung des GKSZ erfolgen. Die Einberufung des Parteitages sowie die Tagesordnung eines solchen werden spätestens einen Monat vorher der Mitgliedschaft zur Kenntnis gebracht. Jeder Delegierte zum Parteitag muß drei Jahre Mitglied der Partei sein.

Die Norm der Vertretung am Parteitag wird entweder vom Zentralkomitee oder von der vor dem Parteitag zusammen tretenden Parteikonferenz bestiftmt.

§ 33. Der Parteitag wird aus Delegierten zusammengesetzt, die auf den Bezirksparteitagen gewählt werden müssen. Im Falle der Illegalität können ausnahmsweise die Wahlen der Delegierten unter Zustimmung des GKSZ durch die Einberufung dieser von der Bezirksleitung erjeht werden. Der Parteitag kann ebenfalls mit Zustimmung des GKSZ durch eine Parteikonferenz erjeht werden. Jeder Delegierte muß mindestens drei Jahre Mitglied der Partei sein.

§ 34. Der Parteitag

- a) nimmt die Berichte des ZK und der zentralen Revisionskommission entgegen,
- b) entscheidet die Programmfragen der Partei,
- c) faßt Beschlüsse in allen politischen, taktischen und organisatorischen Fragen,
- d) wählt das ZK, die Revisionskommission usw.

10. Das Zentralkomitee.

§ 35. Der Parteitag wählt das ZK, das aus gleichberechtigten Mitgliedern besteht. Die Zahl der Mitglieder wird vom Parteitag bestiftmt. Mitglieder des ZK sind politische Angehörte des ZK, müssen mindestens 3 Jahre Parteimitglied sein.

§ 36. Das ZK ist das höchste Organ der Partei während der Zeit, da der Parteitag nicht tagt. Es vertritt die Partei anderen Parteitinstitutionen gegenüber, schafft verschiedene Organe der Partei, leitet ihre gesamte politische und organisatorische Arbeit, ernennt die Redaktionen des Zentralorgans, das unter seiner Führung und Kontrolle arbeitet, organisiert und leitet diejenigen Unternehmungen, die für die Gesamtpartei Bedeutung besitzen, verteilt die Arbeitskräfte und leitet die zentrale Kasse.

Das ZK leitet die Arbeit der Fraktionen innerhalb solcher Körperschaften, die zentralen Charakter tragen.

§ 37. Das ZK wählt aus seiner Mitte ein politisches Büro für die Leitung der politischen Arbeit, ein Organisationsbüro für die Leitung der Organisationsarbeit und ein Sekretariat (den Sekretär) für sämtliche laufende Arbeit. Weiter bestiftmt das ZK die Leiter der verschiedenen Ressorts, an deren Spitze möglichst Mitglieder des ZK gestellt werden sollen.

§ 38. Das ZK schafft Ressorts für bestimmte Zweige seiner Arbeit, die Organisation, Agitation, Propaganda, Arbeit in der Gewerkschaft, unter den Bauern, Frauen usw., deren Aufgabe es ist, die Arbeit unter vollständiger Leitung des ZK in den betreffenden Gebieten zu führen, wobei die allgemeinen Richtlinien des ZK bestimmend sind. Die Ressorts haben ihre Beschlüsse durch die Zentrale durchzuführen.

§ 39. Das ZK nimmt die Einteilung des Landes in Bezirke vor und ändert im Falle einer Notwendigkeit ihre Grenzen. Dem ZK steht das Recht zu, die bestehenden Organisationen nach politischen und ökonomischen Merkmalen, entsprechend der administrativen Einteilung des Landes, gebietsweise oder anders zu bereinigen oder zu teilen.

11. Die zentrale Revisionskommission.

§ 40. Zur Kontrolle der Kasse der Buchführung und der Beschlüsse der gesamten Partei wählt der Parteitag eine zentrale Revisionskommission.

Heraus zum Antikriegstag!
Demonstriert gegen die Mordpläne des Imperialismus
am 2. August in Breslau, Hindenburg OG., Landeshut und Görlitz.

Der Parteitag soll in der Regel im Parteibüro
abgehalten werden. Die Wiederwahl eines Ausschusses
kann nur erfolgen, wenn die Mehrheit, die den Aus-
schuss wählte, über die Wiederwahl bestätigt worden
ist.

§ 46. Zur Schlichtung und Beilegung jedes Verzwe-
rungsstreits (Bezirksleitung oder ZS) ein
Schlichtungsausschuss aus fünf Parteimitgliedern einzusetzen, von
denen zwei von den Angeklagten, zwei von der Bezirks-
leitung (oder bei Verzweirung vor einem zentralen Schlichtungs-
gericht, von der Bezirksleitung) und der Vorsitzende durch die
Bezirksleitung bzw. das ZS zu bestimmen sind. Das Urteil
des Schlichtungsausschusses bedarf der Bestätigung durch die Bezirks-
leitung bzw. das ZS.

13. Die Finanzen der Partei.

§ 47. Die Geldmittel der Parteioffiziale werden durch
die Parteimitglieder, durch besondere Sammlungen und durch
Parteiunternehmungen beschafft.

§ 48. Der Mitgliedsbeitrag soll mindestens 1 Prozent der
Durchschnittslohnsumme betragen. Die Festsetzung über die
Höhe und die Verteilung zwischen Zentral-Kasse und Bezirks-
Kasse trifft das ZS, die weitere Verteilung der Bezirks-
Kasse liegt der Bezirksleitung ob.

§ 49. Diejenigen Mitglieder der Partei, die, ohne genü-
gende Gründe anzugeben, im Verlaufe von drei Monaten ihre
Beiträge nicht entrichten, gelten nach erfolglos erfolgter Mah-
nung als aus der Partei ausgeschieden. Dies wird der Mit-
gliederversammlung und den betreffenden Mitgliedern mit-
geteilt.

14. Fraktionen.

§ 50. In allen außerparteilichen Arbeiter- und Bauern-
Organisationen und Organen (Gewerkschaften, Genossen-
schaften, Kultur und Aufklärung, Sport und andere Vereine,
Arischenschaften, Betriebsräten, Gewerkschaftenverbänden,
auf Kongressen und Konferenzen, in den Gemeindeverwaltungen,
Gemeindevertretungen, Parlamenten usw.), in denen we-
nigstens zwei Kommunisten vorhanden sind, müssen zur Stei-
gerung des Einflusses der Partei und zur Verwirklichung ihrer
Politik in der außerparlamentarischen Umgebung, kommuni-
stische Fraktionen organisiert werden.

§ 51. Die Fraktionen sind Organe der Partei in den außer-
parteilichen Organisationen. Sie sind nicht selbständige, voll-
berechtigte Organisationen, sondern unterstehen den zuständigen
Parteileitungen.

Die kommunistischen Fraktionen in den parlamentarischen
Körperschaften der Kommunen, Provinzen, Länder oder des
Reiches sind der Parteioffiziale und deren Leitung verant-
wortlich, der die Kontrolle und der bestimmende Einfluß über
ihre Tätigkeit zusteht. Bei Differenzen ist eine Entscheidung
des ZS bis zum nächsten Parteitag bindend.

Die in den Parlamenten des Reiches, der Länder oder
Provinzen tätigen Genossen können jederzeit von dem ZS
zurückberufen werden. Für die in den Gemeindeparlamenten
und Kreisparlamenten oder diesen entsprechenden Körperschaften
tätigen Genossen haben die Parteileitungen das Rückberufungs-
recht.

In Fragen des inneren Lebens wie auch der laufenden
Arbeit ist die Fraktion autonom. Bei Differenzen zwischen der
Parteileitung und der Fraktion ist die Leitung verpflichtet, die
Fraktion neuerdings gemeinsam mit den Vertretern der Fraktion
sorgfältig durchzuführen. Im Falle einer Verzweirung seitens der
Fraktion wird die Frage endgültig durch die nächst höhere
Instanz erledigt. Die Fraktion ist aber trotz der Berufung ver-
pflichtet, den Beschluß der Parteileitung durchzuführen.

§ 52. Wenn in der Parteileitung Fragen behandelt wer-
den, die sich auf eine der Fraktionen beziehen, so zieht die
Parteileitung den Vertreter der betreffenden Fraktion mit
Beratender Stimme zu.

§ 53. Die kommunistischen Fraktionen wählen ihre Leitun-
gen, die der Parteileitung durch die zuständige Parteileitung be-
stehen. Die Fraktionsleitungen sind für die Tätigkeit der
Fraktionen den zuständigen Parteileitungen gegenüber verant-
wortlich.

Die betreffende Parteileitung ist berechtigt, in die Fra-
ktionen Mitglieder zu entsenden und unter Zustimmung der
Fraktion über die Gründe einer solchen Maßnahme jedes
Mitglied der Fraktionsleitung abzuberufen.

§ 54. Für alle wichtigsten Posten in den Organisationen,
in denen Fraktionen arbeiten, werden die betreffenden Kandida-
ten von der Fraktion mit Zustimmung der betreffenden
Parteileitungen amtsgestellt. In der gleichen Weise wird die
Leberführung einzelner Genossen von einer Fraktion in die
andere erledigt.

§ 55. Jede Frage, die in der Körperschaft, in der die Fra-
ktion tätig ist, entschieden wird, muß vorher in der Vollver-
sammlung der Fraktion oder ihrer Leitung erörtert werden.

Zu jeder Frage, über die in der Fraktion eine Entscheidung
getroffen wurde, müssen die Fraktionsmitglieder in der Voll-
versammlung der betreffenden Organisation oder Körperschaft
gesprochen auftreten und abstimmen. Gegen alle, die diese Regel
übertreten, werden Disziplinarmaßnahmen im Wege der
Parteiinstanzen getroffen.

15. Verhältnis zum kommunistischen Jugendverband.

§ 56. Zwischen allen Leitungen der Parteioffiziale und dem
kommunistischen Jugendverband von der Zelle bis zum
ZS wird die gegenseitige, gleichberechtigte Vertretung herge-
stellt.

§ 57. Die Partei ist für die politische Leitung des ZS
verantwortlich.

§ 58. Die Mitglieder des ZS haben bei allen Parteiver-
sammlungen das Stimmrecht, bezuglich des ZS auf dem
Parteitag, die Parteileitung des ZS auf dem Bezirks-
parteitag.

§ 59. Die Vertretung des ZS auf den Parteikonferen-
zen wird hergestellt, indem eine bestimmte Anzahl von Genossen
aus dem Jugendverband, die zugleich Parteimitglieder sind und mit
der Arbeit im Jugendverband beauftragt sind, in die Partei-
delegation (z. B. der Bezirke zum Parteitag, der NSZ zum
Bezirksparteitag) als gleichberechtigte Teilnehmer mit einbe-
zogen werden.

16. Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften.

Der 10. Parteitag der SPD stellt fest, daß die Stellung-
nahme und die Bestrebungen des 5. Weltkongresses der ZS und
des 3. Kongresses der NSZ zur Gewerkschaftsfrage und zur
Herstellung der gewerkschaftlichen Einheit von der zuzwischen-
gekommenen Entwicklung bestätigt wurden. Der Kampf um die
Herstellung der Einheit, der Verlauf zahlreicher Konferenzen in fast
allen kapitalistischen Ländern, wo die Reformisten die Gewerk-
schaften führen, zeigt, daß der Aufstieg des Proletariats
im revolutionären Kampfe andauernd beweist, daß ein
entscheidender Kampf auch auf gewerkschaftlichem Gebiete nur
mit revolutionären Methoden geführt werden kann und muß.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.

Die Arbeit der Kommunisten in den freien Gewerkschaften
ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Die Arbeit der
Kommunisten in den freien Gewerkschaften hat den Zweck, den
Einfluß der Partei in den freien Gewerkschaften zu vergrößern,
auf die Einheit der Gewerkschaften zu wirken und die Arbeit
der Arbeiter zu verbessern und zu verteidigen.